

**Mutterglück** Die beiden SP-Frauen, Pascale Bruderer (l.) und Ursula Wyss, erwarten diesen Herbst Nachwuchs. Im Berner Rosengarten unterhalten sie sich zur Abwechslung mal nicht nur über Politik. Auch die Schwangerschaft ist ein Thema.

Zwischen Schwangerschaftstest, Wahlkampf und Kinderkrippe: Die beiden SP-Nationalrätinnen **PASCALE BRUDERER** und **URSULA WYSS** werden im Herbst Mutter und sagen, wie sie sich privat, politisch und beruflich organisieren.

# Zwei mit Bauchgefühl

Text **BETTINA PORTMANN, STEFAN REGEZ** Fotos **FABIENNE BÜHLER**

**S**ie sind attraktiv, selbstbewusst, erfolgreich. Und beide besorgten ihrer Partei, der SP, das Prädikat «fruchtbar». Denn erst sagte die Berner Nationalrätin Ursula Wyss, 38, aufgrund ihrer Schwangerschaft ihre Ständeratskandidatur ab – zwei Wochen später folgte die Aargauer Nationalrätin Pascale Bruderer, 34, mit der frohen Botschaft, dass auch sie guter Hoffnung sei. Krippenplatz statt Wählerstimmen, Hormonhaushalt statt Eurokrise, Babypause statt Atomausstieg – im Berner Rosengarten unterhalten sich die beiden Parteikolleginnen für einmal ganz privat.

**Frau Wyss, Sie sind in der 32. Woche schwanger. Haben Sie den Aufstieg zum Rosengarten gut geschafft?**

Danke, es lief alles bestens. Ich komme zwar etwas langsamer den Berg hoch und bin ein bisschen schneller ausser Atem. Aber im Rahmen der Zusatzlast, die man als Schwangere zu tragen hat, geht es mir bis jetzt sehr gut.

**Und Sie, Frau Bruderer?**

Alles wunderbar. Ich bin froh, dass der Sommer dieses Jahr nicht so heiss ist. Ursula und ich kamen im gemeinsamen Tempo also gut hier hoch.

*Wyss:* Es haben uns auch keine Rentner überholt (*lacht*).

**Schwangerschaftsbeschwerden scheinen Sie also beide nicht zu kennen.**

*Bruderer:* Während der ersten drei Monate war mir oft übel, ich musste aber nie erbrechen. Seither fühle ich mich sehr fit. Ich kann die Schwangerschaft sehr bewusst erleben und bisher zum Glück richtig geniessen.

*Wyss:* Anfangs war mir oft etwas flau. Kurzzeitig wusste ich nicht, ob ich dieses Gefühl wegen des damaligen Wahlkampfes hatte ... Nun ist wieder alles sehr normal.

«Der 3-D-Ultraschall hat mich beeindruckt. Das ist wie Kino auf Grossleinwand»

**URSULA WYSS**

**Wie damals bei Ihrer ersten Schwangerschaft vor 13 Jahren?**

*Wyss:* Eigentlich schon. Da mein Sohn deutlich zu früh zur Welt kam, habe ich mich aber noch nie rundum schwanger gefühlt.

**Wie haben Sie eigentlich bemerkt, dass Sie schwanger sind?**

*Bruderer:* Ich dachte erst, ich sei krank. Mir war schwindlig und schlecht. Als ich mich auch tags darauf nicht besser fühlte, begann ich mal zu überlegen.

*Wyss:* Ich merkte es, als ich nach einem Fondue-Abend am dritten Tag noch immer ein flaes Gefühl im Magen hatte.

**Und wie besorgt sich eine stadtbekannt Politikerin in Bern den Schwangerschaftstest, Frau Wyss?**

Das war kein Problem. So diskret sind sogar die Berner.

**Welche Tests haben Sie im Rahmen Ihrer Schwangerschaftsuntersuchungen machen lassen?**

*Wyss:* Was mich sehr beeindruckt hat, war der 3-D-Ultraschall. Das war wie 3-D-Kino – auf einer riesigen Leinwand. Es ist ein extremer Schritt in der Diagnostik. Man bekommt etwas mehr Gewissheit, ob das Kind gesund ist oder nicht.

*Bruderer:* Wir haben die empfohlenen Tests und Ultraschall-Untersuchungen machen lassen. Da es keine Auffälligkeiten gab, haben wir auf weitere Checks verzichtet. Wir sind guter Dinge, auch wenn natürlich ab und zu Fragen auftauchen. Die Hälfte meiner Verwandtschaft ist von einer Hörbehinderung betroffen. Ganz sicher ausschliessen lässt sich eine Vererbung nicht. Das ist für uns aber nicht sehr belastend. Sehr froh bin ich übrigens darüber, dass mein Diabetes-Test gut ausgefallen ist und ich meine Ernährung nicht umstellen muss.

**Heute weiss eine Schwangere ja ganz genau, was sie essen darf und was nicht.**

*Bruderer:* Das stimmt. Meine Mutter war ganz überrascht, auf was man heute alles achten soll. Ich halte mich konsequent daran. Vermutlich ist man da bei der ersten Schwangerschaft besonders vorsichtig.

*Wyss:* Ich achte auf nichts Bestimmtes. Ich habe aber auch keine Fressattacken oder eigenartige Gelüste.

*Bruderer:* Interessanterweise habe ich auf vieles, was es in der Schwangerschaft zu meiden gilt, gar nicht erst Lust. Der vorübergehende Verzicht fällt daher sehr leicht.

**Wissen Sie, ob es ein Junge oder ein Mädchen wird?**

*Wyss:* Wir haben es sogar in 3-D gesehen. Sagen es aber nicht.

*Bruderer:* Wir wissen es auch.

**Das ist praktisch, denn es schränkt die Namensfindung ein.**

*Bruderer:* Mein Mann und ich waren uns erstaunlich früh einig und ziemlich sicher, was den Namen betrifft. Aber wir bleiben offen, vielleicht ändern sich die Ideen ja noch.

*Wyss:* Unsere Top-5-Namen stehen fest. Meine Erfahrung mit Julian war mir eine Lehre. Weil er zu früh zur Welt kam, waren wir damals etwas überrumpelt. So kam es, dass er die ersten vier Tage anders hiess.

**Wie denn?**

Florian Aron Tristan Laurenzius.

*Bruderer:* Was, so viele Namen?

*Wyss:* (*lacht*.) Ja, und jetzt heisst er Julian Gian-Luca Laurenzius.

**Darf Julian bei der Namensfindung für sein Geschwisterchen mitreden?**

*Wyss:* Auf jeden Fall. Als er wusste, dass er eines bekommt, hat er sich als Erstes ein Vornamenbuch gekauft. Er nimmt das also sehr ernst.

**Wie solidarisch sind denn Ihre Partner? Haben sie auch schon Schwangerschaftspfunde zugelegt?**

*Bruderer:* Ich fühle mich durch Urs super unterstützt. Aber mit zugenommen hat er wohl kaum. Er übernimmt im Moment den grössten Teil der täglichen Spaziergänge mit unserer Hündin Kala. Das hält fit.

*Wyss:* Die Schwangerschaft ist eine sehr partnerschaftliche Erfahrung. Thomas ist sehr gut informiert. Zusammen mit Julian besucht er jetzt dann einen Säuglingspflegekurs. Das ist für mich sehr entlastend. Ab sofort sind die beiden dann vorbereitet.

**Wie reagierte die Bevölkerung auf Ihre Schwangerschaft?**

*Wyss:* Ich wurde auf der Strasse ganz oft darauf angesprochen. Die Reaktionen waren sehr schön und sehr positiv.

*Bruderer:* Die Leute fiebern mit und haben Freude. Gerade diejenigen, die an ihre eigene Schwangerschaft erinnert werden, geben mir viele gute Tipps mit auf den Weg.

*Wyss:* Weil ich meine Kandidatur für den Ständerat zurückgezogen habe, bekam ich natürlich von politischer Seite nicht nur Gratulationen. Und es wurden Fragen gestellt: Haben wir noch mehr Konsequenzen zu erwarten? Aber jetzt, da meine Schwangerschaft auch sichtbar ist, nimmt das Verständnis zu. Vor allem auch weil mein Geburtstermin mitten im heissen Wahlkampf liegt.

«Mädchen oder Bub? Wir wissen, was es wird. Und beim Namen waren wir uns erstaunlich früh einig»

**PASCALE BRUDERER**

*Bruderer:* Oft kam die Frage auf, warum wir uns unterschiedlich entschieden haben. Das legte sich aber, als verstanden wurde, dass wir ja beide kürzertreten – einfach an verschiedenen Orten: Ursula verzichtet auf eine Ständeratskandidatur und ich im Fall einer Wahl auf meine berufliche Tätigkeit als Geschäftsführerin der Krebsliga Aargau.

**Wo liegt denn der Unterschied zwischen Ständerat und Nationalrat?**

*Wyss:* Der Ständerat verlangt eine ganz andere Dimension von Wahlkampf. Jeden Samstag auf der Strasse stehen und Flyer verteilen und am Abend auf Podien präsent sein – das ist beim Nationalrat nicht der Fall.

*Bruderer:* Ständeratswahlen sind personenorientierte Wahlkämpfe. Im Unterschied zu Ursula liegt bei mir der Geburtstermin nicht in der heissen Phase des Wahlkampfes, sondern erst nach den Wahlen.

**Wie sind Sie zu Ihrem Entscheid gelangt?**

*Bruderer:* Ich war bereits nominiert, als die Schwangerschaft feststand. Wir diskutierten die Kandidatur nochmals – auch mit der Ärztin. Sie bestätigte, dass aus gesundheitlichen Gründen nichts dagegen spricht. Nach zehn Jahren im Nationalrat und dem Nationalratspräsidium stimmt für mich der Zeitpunkt, um in den Ständerat zu wechseln. Mich motiviert nicht das Parteien-Hickhack, sondern die parteiübergreifende Suche nach Lösungen, wie sie im Ständerat gepflegt wird.

**Und wenn Sie nicht in den Ständerat gewählt werden?**

*Bruderer:* Auch das wäre mit einer beruflichen Reduktion verbunden. Mein Mann und ich möchten uns für die neue grosse Aufgabe, die sich uns stellt und auf die wir uns sehr freuen, genug Zeit nehmen. Auch im Wahlkampf nehme ich ganz klar Rücksicht auf die Gesundheit, ich würde bei ▶

► Komplikationen keinerlei Risiken eingehen. Das stösst übrigens rundherum auf grosses Verständnis. *Wyss:* Das trifft ja schliesslich auf alle zu. Auch ein 60-jähriger Mann, der kandidiert, kann sich nicht sicher sein, dass er nicht schlimmstenfalls einen Herzinfarkt bekommt und ausfällt. Wie es in drei Monaten um unsere Gesundheit steht, weiss niemand. Tatsache ist, dass man aufgrund der Schwangerschaft exponierter ist. Aber keiner kann garantieren, dass er oder sie einen Wahlkampf durchsteht.

**Es gibt ja auch Politikerinnen, die wegen ihrer Schwangerschaft zurückgetreten sind – wie SVP-Frau Jasmin Hutter.**

*Wyss:* Sie ist das einzige Beispiel. Heute ist man als Mutter nicht mehr dazu gezwungen, zu Hause zu bleiben. *Bruderer:* Mir ist es wichtig, dass jede Frau, jedes Paar, jede Familie für sich den Weg findet, der ihren Bedürfnissen entspricht. Den Entscheid anderer zu kritisieren, käme mir nie in den Sinn.

**Sie sagen, dass heute alles möglich ist, und doch klagt die SP, dass wir im Bereich Kinderbetreuung Defizite haben.**

*Bruderer:* Gerade damit jede Familie ihren Weg findet, braucht es die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen dafür. Nicht alle befinden sich in der privilegierten Situation von Ursula und mir. Wir haben die Möglichkeit, unser politisches Mandat flexibel zu organisieren. Hinzu kommt, dass wir beide ein familiäres Umfeld haben, das uns unterstützt. Neben meinem beruflichen Verzicht wird auch mein Mann sein Arbeitspensum reduzieren.

**Werden Sie Ihr Kind trotzdem in eine Krippe schicken?**

*Bruderer:* Wir stehen wie viele andere auch auf der Warteliste für einen oder zwei Krippenplatz-Tage pro Woche.

*Wyss:* Ich finde die Institution Kindertagesstätte auch aus der Sicht eines Kindes wichtig. Nicht nur zur Entlastung der Eltern. Denn dort kommt es mit Gleichaltrigen in Kontakt. Deshalb werden auch wir unser Kind an gewissen Tagen in die Kita bringen.

**Haben Sie das bereits bei Ihrem Sohn Julian gemacht?**

*Wyss:* Julian war in einer Montessori-Kita. Das würde ich wieder machen. Wie genau mein Partner seine Tätigkeit reduzieren wird, werden wir noch sehen. Wir werden uns sicherlich beide um unser Kind kümmern.

**Das dürfte besonders in der Babypause schwierig werden. Sie sind Fraktionschefin, Ihr Partner ist Generalsekretär der SP, und nach den Nationalratswahlen**

**PERSÖNLICH  
PASCALE  
BRUDERER**

Geboren in Baden AG am 28. 7. 1977 ► **KARRIERE** Pascale Bruderer studierte an der Uni Zürich und in Växjö (Schweden) Politikwissenschaften. 2002 wird sie mit 25 Jahren als bis anhin jüngste Nationalrätin gewählt. Im Parlamentsjahr 2009/10 amtiert sie als Nationalratspräsidentin. 2011 erhält Bruderer den Swiss Award in der Sparte Politik ► **FAMILIE** Lebt mit Ehemann Urs Wyss, 45, in Nussbaumen AG ► **HOBBYS** Sport, Wandern und Labradorhündin Kala



**Bald Eltern** Im November erwarten Pascale Bruderer und ihr Ehemann Urs Wyss ihr erstes Kind. «Dass es jetzt so weit ist, ist ein grosses Geschenk!»



**PERSÖNLICH  
URSULA  
WYSS**

Geboren in Davos GR am 8. 2. 1973 ► **KARRIERE** Ursula Wyss studierte an der Uni Bern, in Glasgow (Schottland) und an der Technischen Universität Berlin Volkswirtschaft und Ökologie. Seit 1999 ist sie Mitglied des Nationalrats. Von 2004 bis 2006 war sie Vizepräsidentin der SP Schweiz, und seit 2006 ist sie Präsidentin der SP-Fraktion im Bundeshaus ► **FAMILIE** Lebt mit Partner Thomas Christen, 36, SP-Generalsekretär, und ihrem Sohn Julian, 13, in Bern ► **HOBBYS** Wandern und Aareschwimmen



**Familienzuwachs** Ursula Wyss und Partner Thomas Christen werden Anfang Oktober Eltern. Und Ursulas Sohn Julian bekommt ein Geschwisterchen.

**startet schon der Kampf um die Bundesratssitze.**

*Wyss:* Dessen bin ich mir bewusst. Aber es ist ja keine One-Woman-Veranstaltung, sondern eine Teamarbeit. Ich weiss, was eine Bundesratswahl bedeutet. Schliesslich mache ich es nicht zum ersten Mal.

**Wenn Micheline Calmy-Rey zurücktreten sollte, ist die Lage noch angespannter.**

*Wyss:* Ich behaupte nicht, dass es entspannt wird. Ich weiss aber, dass es möglich ist. Mein Geburtstermin liegt Anfang Oktober. Ich wohne quasi in Wurfdistanz zum Bundeshaus. Meine Mutter und meine Schwester haben mir ihre Unterstützung schon zugesagt. Meine Schwester wird gar ihre Arbeit reduzieren, damit sie mir mindestens einen Tag pro Woche helfen kann.

**Nun gibt es auch Eltern, die keine Unterstützung haben und beide arbeiten müssen, um ihre Familie ernähren zu können.**

*Wyss:* Genau für diese Menschen fordert die SP flexible Arbeitszeiten, dass wenn möglich auch von zu Hause aus gearbeitet werden kann und dass es genug Kita-Plätze geben muss. Es darf aber nicht sein, dass der Platz teurer ist als das, was man mit der Arbeit erwirtschaftet. Diese Plätze müssen bezahlbar sein, sodass die Eltern danach noch immer was im Portemonnaie haben. Diese Forderungen sind sehr aktuell.

**Flexible Arbeitszeiten und Heimarbeit nutzen einer Angestellten im Gastgewerbe oder Detailhandel aber herzlich wenig.**

*Bruderer:* Deshalb ist die Bezahlbarkeit des familienergänzenden Betreuungsangebotes so wichtig.

*Wyss:* Je mehr Frauen und Männer arbeiten, desto mehr Steuereinnahmen gibt es. Das, was der Staat für Kita-Plätze zahlt, bekommt er mehr als wieder zurück.

**Macht sich Ihr Nachwuchs eigentlich schon mit kräftigen Tritten bemerkbar?**

*Wyss:* Sehr sogar!  
*Bruderer:* Unser Baby scheint mein Temperament zu haben. Ich spüre es häufig und sehr deutlich. Ein sehr schönes, auch beruhigendes Gefühl. Dass ich alle zwei Stunden zur Toilette muss, ist hingegen eher lästig.

*Wyss:* Blasenschwäche fängt doch erst im Alter an?

*Bruderer:* Dir geht es nicht so?  
*Wyss:* Schon klar. Sind wir fertig? Und wo ist die nächste Toilette? ●

*Mitarbeit:* Stephanie Lichtenberg

**SCHWEIZER ILLUSTRIERTE** Die beiden schwangeren Nationalrätinnen im Style-Check. Was ihre Mode über sie verrät. Das Urteil der Expertin auf dem iPad.